

Leuchtend rote Äpfel zu jeder Jahreszeit

WANDBILD Die graue Mauer wird zum Schmuckstück. Ein Beitrag zur Dorfverschönerung



Den Apfelbaum betrachten: (von links) Uta Schwichtenberg mit Paul, Volker Schwichtenberg mit Johanna, Carsten Carstens und Anna Petrova. FOTO: VOLLRATH-PRESSEBILD

GRAFSCHAFT-GELSDORF. „In dubio pro reo“ – „im Zweifel für den Angeklagten“. So steht es auf der Gartenmauer an der Neuenahrer Straße 24 in Gelsdorf. Die Mauer gehört zum Wohnhaus von Uta und Volker Schwichtenberg. Neben dem Spruch sieht man durch ein aufgemaltes Fenster zwei Rechtsanwälte in dunkler Robe, die miteinander reden. Uta Schwichtenberg ist Rechtsanwältin. Sie hat sich für das Motiv entschieden.

Noch muss man nahe heran gehen, um die gesamte Komposition zu überblicken. Denn das Maisfeld verdeckt einen Teil des Gemäldes. Anders wird es, wenn der Mais geschnitten ist. Dann haben Autofahrer, die von Vettelhoven nach Gelsdorf kommen, an der linken Straßenseite das gesamte Wandgemälde im Blick.

Es zeigt rechts einen großen, mit leuchtend roten Früchten voll behängenen Apfelbaum, in der Mitte das geöffnete Fenster mit den Juristen im Gespräch und weiter rechts ein Fenster, das den Blick auf einen zweiten Apfelbaum freigibt. Unten drunter sieht man viel Grün und blühende Blumen. Vor zehn Jahren haben die Schwichtenbergs das damals baufällige Gehöft am Ortseingang gekauft und saniert. Weil ih-

nen die Gartenmauer nicht gefiel, entschlossen sie sich, sie bemalen zu lassen. Das Dorf sollte schöner werden. Der Bonner Künstler Carsten Carstens, der in Bonn viele Fassaden bemalt hat, erhielt den Auftrag. „Ich habe die Wandgemälde bewundert, seit ich in Bonn studiert habe“, berichtet Uta Schwichtenberg.

Carstens machte viele Entwürfe. Graffiti oder abstrakte Malerei wollten die Schwichtenbergs aber nicht. Sie entschieden sich für gegenständliche Malerei. „Wir leben auf dem Land, weil uns das Leben auf dem Land gefällt“, berichten sie. So entschieden sie sich für das ländliche Motiv mit den Apfelbäumen. „In unserem Garten hatten Apfelbäume gestanden, die waren allerdings morsch und mussten gefällt werden“, sagt Uta Schwichtenberg. Dank des Gemäldes sind sie jetzt wieder in voller Pracht zu sehen – zu jeder Jahreszeit.

Seit gestern ist die Plane entfernt, die die Arbeitsstelle bislang verdeckte. Und so machten sich auch die Kinder der Familie, Baby Paul und Tochter Johanna ein Bild von dem Ergebnis. Und auch Carstens' Mitarbeiterin Anna Petrova war gekommen.